kind.

Das christliche Fachmagazin.
Für Kirche, Schule, Familie.



Auffahrt und Pfingsten

3|26

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Es gibt Tage, an denen sich der Himmel weit öffnet. Die Sonne scheint mit einer Selbstverständlichkeit, die uns bis ins Innerste wärmt und zufrieden macht – als wäre für einen Moment alles genau richtig eingestellt. Und es gibt stürmische Tage: Ein Wind, der uns den Atem nimmt und uns mitreisst, ob wir wollen oder nicht. Oder ein frischer Frühlingsregen, der die jungen Blätter an den Bäumen in ein leuchtendes Hellgrün taucht und eine unerwartete Hochstimmung hinterlässt.

Über das Wetter können wir immer sprechen, mit allen und überall. Es bleibt nicht einfach nur an der Oberfläche, wie wir es manchmal aussehen lassen. Wetter kann aufrütteln, erfrischen, trösten – manchmal alles zugleich. Vielleicht ist es kein Zufall, dass gerade die biblischen Texte zu Auffahrt und Pfingsten voller solcher Naturbilder sind: vom Himmel, vom Wind, vom Feuer, von Bewegung und Aufbruch. Sie sprechen von Erfahrungen, die sich nicht festhalten lassen und die dennoch etwas Grundlegendes verändern.

Die Jüngerinnen und Jünger erleben in der Zeit zwischen Auffahrt und Pfingsten genau das: eine Phase des Wartens, des Zusammenseins, des Aushaltens von Unsicherheit. Und dann diesen Moment, in dem der Geist Gottes wie ein kräftiger Wind durch alles hindurchfährt – belebend, klärend, verbindend. Plötzlich entsteht Gemeinschaft, Mut wächst, Sprache wird möglich, und Menschen spüren: Ich bin nicht allein. Wir sind getragen von etwas Grösserem.

Solche Erfahrungen kennen wir aus unserem eigenen Leben. Oft sind es Begegnungen, die uns auf besondere Weise berühren: ein unerwartetes Gespräch, ein gemeinsames Lachen, ein Moment echten Verstehens. Augenblicke, in denen wir spüren, was wirklich zählt – und wo der Sinn des Lebens aufscheint, nicht laut und spektakulär, sondern leise und tief.

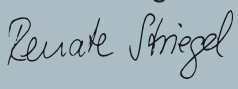
Gerade in der Arbeit mit Kindern sind wir immer wieder Teil solcher Momente. Im Zusammensein mit der anvertrauten Gruppe entsteht Gemeinschaft nicht von selbst, sondern durch Aufmerksamkeit, durch Ermutigung, durch das gegenseitige Wahrnehmen. Kinder erleben bei uns, wie wohltuend es ist, gesehen zu werden. Sie erfahren, dass sie dazugehören dürfen – mit ihren Fragen, ihren Ideen, ihrer Begeisterung und auch mit ihrer Unsicherheit.

Wenn wir mit ihnen die Geschichten aus der Apostelgeschichte entdecken, öffnen wir einen Raum, in dem Kinder erfahren können, was Gemeinschaft heute bedeutet: füreinander da sein, teilen, einander stärken, gemeinsam hoffen. Vielleicht sind es gerade diese Erfahrungen, die lange nachwirken – wie ein warmer Sonnenstrahl oder ein frischer Windhauch, der noch spürbar ist, wenn er längst vorübergezogen ist.

Für Ihre wertvolle Arbeit, für Ihr Dasein als Wegbegleiter:innen, Mutmacher:innen und Gemeinschaftsstifter:innen danken wir Ihnen. Möge der Geist von Pfingsten Sie in Ihrem Unterricht begleiten: als belebender Wind, als wärmendes Licht, als leiser Regen, der wachsen lässt. Und möge er Ihnen und den Kindern immer wieder Augenblicke schenken, in denen spürbar wird, wie nah Himmel und Erde beieinanderliegen.



Ihre
Renate Striegel



Redaktionsleitung «kind.» & «Kiki» sowie Religions- und Theaterpädagogin

Inhalt

4 **Auffahrt und Pfingsten**

45 **Empfohlene Produkte**

46 **Schlusspunkt** Rezepte

47 **Ausschau inkl. Kurse & Tagungen**

Ergänzendes Material zu den Einheiten befindet sich **neu auf kindplus.ch** und ist mit einem digitalen Abo zugänglich (empfohlen: Abo «Digital», «Digital + Print» oder Team-Abo «Digital»).

kindplus

Religionspädagogische Plattform
für Kirche und Schule

www.kindplus.ch

Ihre religionspädagogische Plattform.
Alles aus dem Fachmagazin kind. und noch viel mehr:
Eine reichhaltige, stetig wachsende Sammlung
von 2003 bis heute – mit Geschichten, Kreativideen,
Spielen, Bildern, Liedern, Gebeten und Ritualen.

✓ Schnell finden dank Such- und Filterfunktionen
✓ Materialien zum direkten Einsatz oder Anpassen
✓ Flexible Abos für Einzelne & Teams

Impressum

kind.
Das christliche Fachmagazin.
Für Kirche, Schule, Familie.

Ausgabe 3|26
(April 2026)
111. Jahrgang
erscheint 7-mal jährlich
Auflage: 1300 Exemplare
(850 Print + 450 Digital)

Herausgeber:
Verband Kind und Kirche
Redaktion:
Renate Striegel
Autorinnen/Autoren:
Pfr. Jens Liedtke-Siems
Renate Striegel
Visuelle Konzeption:
Lucia Gilli,
Gilli Foto und Design
Bildredaktion:
Renate Striegel, Lucia Gilli
Korrektorat: Corinne Lang
Druck: Druckerei Lutz AG

Jahres-Abonnemente:
Print (CHF 87.–)
Digital (CHF 90.–)
Digital+Print (CHF 100.–)
Team-Abos für 3,6,10,20 User
siehe www.kindplus.ch

Bestellungen,
Adressänderungen:
Verband Kind und Kirche
Chileweg 1
8415 Berg am Irchel
T +41 52 318 18 32
info@kindundkirche.ch

Bildnachweis

Bildnachweis
Fotoservice Rüedi Winterthur:
S. 2
Freepik: S. 1, 4, 6, 8, 10, 12, 14/15, 19, 21, 22, 23, 27, 28, 29, 30, 31, 36/37, 39, 43, 44, 46, 48
iStockphoto: S. 3, 7, 14, 16/17, 18, 20, 24/25, 27, 30, 32, 33, 34, 36, 37, 38, 40
Jens Liedtke-Siems: S. 5, 10
Pexels: S. 6, 12, 35, 39
Pixabay: S. 3, 6, 11, 28, 33, 41, 46
Renate Striegel: S. 5, 26, 32, 35, 36, 42
Wikimedia Commons: S. 13

Auffahrt und Pfingsten

10 Himmelfahrt
Apg 1,1–11
Halbtag für Kinder (9–12 Jahre)



18 Ein neuer Apostel
Apg 1,12–26
Kolibrimorgen für Kinder (6–9 Jahre)



28 Empfang des Heiligen Geistes
Joh 20,19–23 & Apg 2,1–12
Erlebnismorgen mit Gottesdienst-vorbereitung für Kinder (9–12 Jahre)



38 In den ersten Gemeinden
Apg 4,32–37
Für die Jüngsten (3–5 Jahre) & Begleitperson



Fiire mit de Chliine



Auffahrt und Pfingsten

Pfarrer Jens Liedtke-Siems
Evangelische Kirchgemeinde Matzingen, Thurgau



Zwei wichtige kirchliche Feste mit praktischen Problemen

Auffahrt und Pfingsten folgen im Abstand von 10 Tagen aufeinander. Beides sind in der Geschichte Gottes mit den Menschen (Heilsgeschichte) wichtige Tage. Beide haben in der kirchlichen Praxis Hürden zu überwinden. Auffahrt wird immer an einem Donnerstag gefeiert und oftmals ist der darauffolgende Freitag ein Brückentag. Hinzu kommen bei Auffahrt Verständnisprobleme: Warum ist dieser Tag so wichtig, dass man einen Feiertag daraus machte? Welche Bedeutung hat Christi Himmelfahrt für uns? Das Pfingstwochenende ist ein beliebtes Ausflugswochenende geworden, es gibt unzählige Veranstaltungen an diesen Tagen. Das Verständnisproblem ist hier auch vorhanden, aber nach meiner Erfahrung nicht so stark wie an Auffahrt. Gleichwohl reden wir auch an Pfingsten über Dinge, die nicht messbar, sichtbar oder beweissbar sind. Wir sprechen vom Heiligen Geist, vom Geist «der da weht, wo wer will» (Johannes 3,8).

1. Bibelkundliche Einordnung

Auffahrt und Pfingsten stehen zeitlich eng beieinander. Während die Auffahrt Jesu 40 Tage nach seiner Auferstehung passierte, sind es noch weitere 10 Tage bis zum Pfingstfest, also dann sind 50 Tage vergangen. Dies spiegelt sich auch im Namen Pfingsten wieder. In dem griechischen Wort steckt das altgriechische Zahlwort «Penta» und gemeint ist daher der fünfzigste Tag nach Ostern. Die Tatsache, dass genau 40 Tage zwischen der Auferstehung Jesu und seiner Himmelfahrt liegen, hat einen hohen symbolischen Wert. Die Zahl 40 ist in der Bibel oft mit Prüfungen oder Herausforderungen verbunden. So regnet es bei der Sintflut 40 Tage und 40 Nächte (Genesis 7,17), die Israeliten müssen als Strafe für ihren Ungehorsam 40 Jahre durch die Wüste wandern, bis sie in das gelobte Land dürfen und Jesus wird 40 Tage vom Teufel in der Wüste in Versuchung geführt (vgl. Matthäus 4)



In der biblischen Symbolik wird die Zahl 40 nicht nur als eine Zeit der Prüfungen und Herausforderungen gesehen, sondern auch als eine vollständige Zeitspanne, innerhalb derer Gott seine Pläne verwirklicht. Dies ist auch im biblischen Denken angelegt, dass in der Bibel die Spanne von 40 Jahren stellvertretend für die Lebenszeit einer Generation steht.

> **Auffahrt fungiert als Schnittstelle und verbindet das Ende der Zeit Jesu unter den Menschen mit dem Anbruch der Zeit der Kirche in der Kraft des Heiligen Geistes.**

1.1. Auffahrt

Betrachtet man die Auffahrtsgeschichte bibelkundlich, so ist erstmal wichtig, dass sich eine ausführliche Erzählung der Auffahrt nur im sogenannten lukanischen Doppelwerk befindet (Lukasevangelium und Apostelgeschichte bilden das Doppelwerk, sie sind traditionell beide dem Arzt Lukas als Autor zugeschrieben und bauen aufeinander auf).

Eine erste sehr kurze, theologisch sehr verdichtete Beschreibung der Auffahrt findet sich so zunächst am Ende des Lukasevangeliums. In Lukas 24,50–53 wird beschrieben, dass Jesus die Jünger segnet, vor ihnen Augen emporgehoben wird und dass die Jünger nach Jerusalem zurückkehren und Jesus preisen.

Diese knappe Beschreibung wird dann zu Beginn der Apostelgeschichte in den ersten elf Versen durch eine ausführliche programmatische Erzählung ergänzt.

Die Auffahrt fungiert als Scharnierstelle und verbindet das Ende der Zeit Jesu unter den Menschen mit dem Anbruch der Zeit der Kirche in der Kraft des Heiligen Geistes:

Inhaltliche Struktur (Apg 1,1–11 als Leittext)

Rückblick auf Jesu Wirken (V. 1–2)

Vierzig Tage Unterweisung über das Reich Gottes (V. 3)

Verheissung des Geistes & Bleiben in Jerusalem (V. 4–5)

Missverständnis der Jünger («Reich für Israel?») (V. 6)

Korrektur & Programmwort: Zeugenschaft bis ans Ende der Erde (V. 7–8)

Auffahrt in der Wolke (V. 9)

Engelwort: Jetzt Auftrag – künftig Wiederkunft (V. 10–11)



1.2. Pfingsten

Wichtig ist bei der bibelkundlichen Einordnung der Pfingstgeschichte, dass sie zum einen nur in der Apostelgeschichte erzählt wird und dass der Pfingsttag, das christliche Pfingstfest auf das Datum des jüdischen Erntedankfestes, dem Schawuot-Fest fällt. Neben dem Dank für die Ernte steht auch der Dank an Gott für die Offenbarung der Tora im Mittelpunkt des Gedenkens an diesem Fest. Das Schawuot-Fest ist eines der jüdischen Hauptfeste im Jahr und wird in der Diaspora zwei Tage gefeiert, jeweils 50 Tage nach dem Passahfest. In diesem Jahr wird es von Sonnenuntergang am 21. bis zum Einbruch der Dunkelheit am 23. Mai vor dem Pfingstfest gefeiert. Die Feier des Schawuot-Festes ist wohl auch der Grund, warum die Jünger am Pfingsttag alle zusammen in einem Raum versammelt waren und es ist auch der Grund, warum die Strassen von Jerusalem voll von Menschen aus allen möglichen römischen Provinzen waren (Apostelgeschichte 2).

Der Pfingstbericht (Apg 2)

Ort und Situation: Die Jünger sind in Jerusalem beisammen. Sie warten auf «die Kraft aus der Höhe» (Lk 24,49; Apg 1,8)

Die Geist-Erfahrung: Ein Rauschen wie ein Sturm. «Zungen wie von Feuer» auf jedem. Sie werden vom Heiligen Geist erfüllt. Sie sprechen in verschiedenen Sprachen.

Zeichen: Gottes Gegenwart Erneuerung, Sendung. Der Heilige Geist wirkt über kulturelle Grenzen hinweg.

Die Reaktion der Menge: Menschen aus vielen Völkern verstehen die Jünger in ihrer Sprache. Einige staunen, andere spotten («Sie sind betrunken»).

Die Pfingstpredigt des Petrus: Dies ist die Erfüllung der Prophetie Joels (Joel 3,1–5). Jesus, der Gekreuzigte, ist der erhöhte Herr und Messias. Ruf zur Umkehr und Taufe. Etwa 3000 Menschen schliessen sich an (Apg 2,41). Beginn der Gemeinde Jesu Christi.

Symbole

Feuer: Der Heilige Geist wird oft mit Feuer symbolisiert, was sich in der Darstellung von Zungen wie Feuer zeigt, die auf die Apostel herabkamen.





Taube: Die Taube ist ein weiteres Symbol für den Heiligen Geist (vgl. auch die Taufe Jesu (Matthäus 3,16): Nach der Taufe Jesu öffnete sich der Himmel und der Geist Gottes kam in Gestalt einer Taube auf ihn herab).

2. Theologische Impulse für Auffahrt und Pfingsten

Die theologischen Implikationen von Auffahrt scheinen mir weniger bekannt zu sein, ich beschreibe sie daher in dieser Einführung ausführlicher. Pfingsten und die damit verbundene Pneumatologie ist viel besser dokumentiert.

2.1. Auffahrt

Theologisch hat der Auffahrtstag ein dreifaches Plus für das Christentum:

Jesus ist in den Himmel aufgefahren und sitzt an der Rechten Gottes des Vaters. Dass es besondere Plätze gibt, kennen die Kinder aus ihrem Alltag, aus Filmen und aus geschichtlichen Darstellungen. So kann man beim Erklären einen Stuhl in die Mitte stellen und erklären, dass Jesus nach der Auffahrt im Himmel auf einem besonderen Platz sitzen darf. Er sitzt auf der rechten Seite neben Gott dem Vater. Diese Platznahme hat auch für uns eine grosse Bedeutung. Ich würde es das dreifache Plus von Auffahrt nennen:

Auffahrt eröffnet die neue Perspektive, dass Jesus uns den Weg vorausgegangen ist, der auch unser Weg sein soll.





2.1.1. Wir erhalten einen Ehrenplatz in der Gegenwart Gottes dank Jesu Auffahrt

Der rechte Platz war in der Antike reserviert für den Ehrengast, jemand der dem Gastgeber besonders nahestand und sein höchstes Ansehen genoss. Der rechte Platz, direkt neben Gott, zeigt also die höchste, sichtbare Ausdrucksform von Gemeinschaft mit ihm.

Etwas mehr als 40 Tage zuvor hatte Jesus die tiefste Erniedrigung erlebt, als er am Kreuz hing und rief: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? (Matthäus 27,46)

Allein, getrennt von Gott, getrennt von Menschen und getrennt vom Leben starb er. Doch an Ostern durchbrach Gott die Mächte und Gewalten des Todes, rief seinen Sohn zurück ins Leben und hat ihn nun wieder erhoben in seine göttliche Gegenwart, in die volle Gemeinschaft und Einheit mit ihm.

Die neue Perspektive, die Auffahrt eröffnet, ist: dass Jesus uns den Weg vorausgegangen ist, der auch unser Weg sein soll. Bereits in der Taufe feiern wir, dass wir mit Christus gestorben sind, dass wir unserem alten, gottlosen Leben absterben und mit Christus zu neuem Leben auferstehen.

Unsere Gottverlassenheit, der Zustand der Trennung von Gott und dadurch bedingt unsere Aussichten auf einen ewigen Tod, sind durch unsere Teilhabe an Christus überwunden.

Im Glauben schenkt uns Gott bereits hier und heute ein neues Leben, er tritt in Beziehung zu uns, nennt uns seine geliebten Kinder, und gibt uns die Zukunftsaussicht, einmal an demselben Ort anzukommen, an den Jesus uns vorausgegangen ist.

Dort werden wir ihn mit eigenen Augen sehen und können die höchste Form von Gemeinschaft mit ihm erleben.

2.1.2. Es wird regiert von oberster Stelle dank Jesu Auffahrt

Der rechte Platz ist nicht nur dem Ehrengast vorenthalten, sondern auch der Platz des Thronfolgers und Mitherrschers. Treffend wird dieses Regieren von oben durch folgende bekannte Anekdote des berühmten Schweizer Theologen Karl Barth. Dieser telefonierte 1968 kurz vor seinem Tod mit seinem langjährigen Freund Eduard Thurneysen. In dem Telefonat sagt Barth zu seinem offenbar angesichts der Weltlage entmutigten Freund:

«Nur ja nicht die Ohren hängen lassen! Niemals! Denn es wird regiert, nicht nur in Moskau oder Washington oder Peking, sondern es wird regiert, und zwar hier auf Erden, aber ganz von oben, vom Himmel her!»

Es wird regiert! Das ist die neue Perspektive, die Auffahrt uns eröffnet, nämlich, inmitten aller Schwierigkeiten und Unsicherheiten, eine Grundhaltung des Vertrauens zu entwickeln, damit wir sagen können: Jesus, du hast es im Griff! Ich verstehe zwar vieles nicht und mir fehlt der Durchblick. Ja, ich sehe rund herum das Böse triumphieren. Aber trotzdem gilt: Es wir regiert – weil du regierst!

2.1.3. Wir haben einen Anwalt, der unsere Anliegen bei Gott vertritt dank Jesu Auffahrt

Nebst Ehrengästen und Vizeregenten setzen sich auf den rechten Platz auch Lobbisten. Das sind Interessensvertreter, welche denen, die an der Macht sind Vorschläge und Anträge unterbreiten. Jesus betreibt Lobbyarbeit bei Gott für uns Glaubenden. So sagt der Apostel Paulus:

Jesus Christus sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein! (Römer 8,34)

Deshalb ist die neue Perspektive, welche uns Auffahrt eröffnet die, dass Jesus sich mit sei-

ner ganzen Macht und seinem ganzen Einfluss für uns einsetzt, um uns zu helfen. Als Anwalt stellt er sich vor Gott und vertritt dort unsere Angelegenheiten.



2.2. Pfingsten

In der Theologie gibt es die Lehre über die Pneumatologie. Das ist die Lehre über das Wesen und Wirken des Heiligen Geistes. Die Pneumatologie hat ihren wesentlichen Anker in der Pfingstgeschichte. Die Pfingstgeschichte bezeugt die Ausgiessung des Geistes in alle Welt, zu allen Menschen. Der Apostel Petrus fasst es in seiner Rede zu der versammelten Gemeinde an Pfingsten so zusammen: Apg. 2,17 «Wenn die letzte Zeit anbricht, sagt Gott, dann giesse ich über alle Menschen meinen Geist aus. Männer und Frauen in Israel werden dann zu Propheten. Junge Leute haben Visionen und die Alten prophetische Träume. 18 Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, giesse ich zu jener Zeit meinen Geist aus und sie werden als Propheten reden».

Der Heilige Geist ermutigt, befähigt, tröstet, ermahnt, begleitet seit Pfingsten Christinnen und Christen in allen Ländern, zu allen Zeiten, in allen Kirchen.

Der Heilige Geist ermutigt, befähigt, tröstet, ermahnt, begleitet seit Pfingsten Christinnen und Christen in allen Ländern, zu allen Zeiten, in allen Kirchen.

3. Ausblick

Es ist eine wichtige Aufgabe, dass die Kinder das Doppelfest Auffahrt-Pfingsten als den Anfang einer neuen Zeit kennenlernen. Es ist ein entscheidender Meilenstein der Geschichte Gottes mit den Menschen und markiert die dauerhafte Anwesenheit des Heiligen Geistes in der Welt bis zur Vollendung der Schöpfung durch die Wiederkunft Christi.

Mir ist bei aller Werbung für die Beschäftigung mit dem Doppelfest auch bewusst, dass die Lehre von einer göttlichen Kraft, die nicht sichtbar ist, für die Kinder erstmal schwierig zu begreifen ist. Hier gilt auch gute Vergleiche aus der Lebenswelt der Kinder zu finden. Klassisch ist sicher der Vergleich des Heiligen Geistes mit einem Windstoss. Den Wind kann man nicht sehen, aber die Auswirkung des Windstosses kann man sehr wohl sehen und wahrnehmen. So ist es auch mit dem Heiligen Geist. Ich wünsche hier gute Ideen und gute Führung durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Literatur

MacDonald, William: «Kommentar zum Neuen Testament»

Soltmann, Jürgen: «Der Geist des Lebens»

Welker, Michael: «Gottes Geist: Theologie des Heiligen Geistes»



Gebetsseite

Schickst du aufs Neue deinen Atem, so entsteht wieder Leben. Du gibst der Erde ein neues Gesicht.

Psalm 104,30

Herr, du durchschaust mich, du kennst mich durch und durch. Ob ich sitze oder stehe, du weisst es, du kennst meine Pläne von ferne. Ob ich tätig bin oder ausruhe, du siehst mich; jeder Schritt, den ich mache, ist dir bekannt. Noch ehe ein Wort mir auf die Zunge kommt, hast du, Herr, es schon gehört. Von allen Seiten umgibt du mich, ich bin ganz in deiner Hand. Dass du mich so vollständig kennst, das übersteigt meinen Verstand; es ist mir zu hoch, ich kann es nicht fassen.

Psalm 139,1–6

Mach mich zu einem neuen Menschen, Herr, der fest und beständig zu dir hält! Vertreibe mich nicht aus deiner Nähe, entzieh mir nicht deinen göttlichen Geist! Mach mich doch wieder froh durch deine Hilfe, und gib mir ein gehorsames Herz!

Psalm 51,12–14

Empfohlene Produkte

Aus unserem Shop www.kindundkirche.ch/shop für dieses Fachmagazin:



Bastelbogen «Die Geschichte von Pfingsten»
Von Gottes Geistkraft, die an Pfingsten Mutlosigkeit aus den Köpfen bläst, erzählen die 12 Bilder dieses Bastelbogens. Die drei einzelnen Bildstreifen werden aneinandergeklebt, gefaltet und in eine Streichholzschachtel geklebt. Durch Ziehen an der Lasche wird Bild für Bild sichtbar, was an Pfingsten geschehen ist. In kurzen Texten auf der Rückseite kann dies nachgelesen werden.
—— Best.-Nr. 7400..., CHF 1.–



Bilderserie «Gott schenkt seinen Geist» & Mini-Bilderbuch «Die Geschichte von Pfingsten»
Verzagt sitzen die Freunde Jesu zusammen. Doch dann bekommen sie Hilfe von Gott selbst, der als Heiliger Geist in ihre Versammlung braust. Nach Apostelgeschichte 2,1–42. Die Geschichte leitet von Ostern zur Auffahrt bis zu Pfingsten und den ersten Gemeinden über.
—— Mini-Bilderbuch Best.-Nr. 4291..., CHF 2.95
—— Bilderserie Best.-Nr. 7412..., CHF 21.90

Bastelbogen «Pfingsten macht Mut»
Mit diesem Pfingstkalender zum Selberbasteln gehen die Kinder einen Weg, der in Bildern zeigt, warum aus traurigen, mutlosen Menschen fröhliche und zuversichtliche werden.
—— Best.-Nr. 7371..., CHF 2.70



Kiki-15 «Feuer und Flamme» Pfingsten
Die kreativen Inhalte dieser Ausgabe nehmen das Bild der züngelnden Flamme als gängiges Symbol für den Heiligen Geist auf. Grundgedanke: Wo der Heilige Geist wirkt, werden Menschen mutig, stehen für die Liebe ein, sind kreativ und verbreiten Lebenslust. Im Heiligen Geist ist Gott mit uns.
—— Best.-Nr. 2315..., CHF 3.–



Handtuch Hand – Von allen Seiten umgibst du mich
Das kleine Handtuch, gepresst in Handform, entfaltet sich in warmen Wasser und der Text „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir" wird sichtbar.
—— Best.-Nr. 6110..., CHF 3.70



Bastelbogen «Kirchenjahresuhr Schweiz»
Die Kalendermonate wie auch die Phasen des Kirchenjahres werden in dieser Jahreszeitenuhr mit passenden Zeichnungen dargestellt. Dazwischen ist Platz für persönliche Eintragungen wie Geburtstage.
—— Best.-Nr. 7367..., CHF 1.70

Rezepte

von Gabriela Müller und Renate Striegel



Schnelle Saucen

(aus dem Kiki-Heft Nr. 19)

Diese Saucen sind im Nu vorbereitet und schmecken wunderbar auf Brot oder zum Dippen mit Gemüsestängeli.

Mische zuerst das **Grundrezept** zusammen: aus 150 g Joghurt, 300 g Quark & 1 TL Kräutersalz. Teile die Menge gleichmässig auf vier Schalen auf und mische die weiteren Zutaten darunter.

Tartarsauce
4 kleingeschnittene Essiggurken
1 halbe, kleingehackte Zwiebel
1 EL gehackte Petersilie

Currysauce
1 EL Mayonnaise
1 TL Currypulver (mild)
1 TL Honig/Birnel

Kräutersauce
1 gepresste Knoblauchzehe
2 EL gehackter Schnittlauch
1 EL gehackte Petersilie
wenig Dill, Kerbel oder Basilikum



Orientalische Sauce
1 TL gehackter Koriander
1 EL Olivenöl
1 TL Dattelsirup
Granatapfelkerne nach Geschmack
wenig gehackter Salbei

Beerencrème

(für 6–7 Personen)

350 g Quark in eine Schüssel geben. Den Saft aus ½ Zitrone auspressen und zusammen mit 500 g Beeren (kleingeschnitten) und 30–35 g Zucker (je nach Süsse der Beeren) unter den Quark mischen. 1.5 dl Schlagrahm steif schlagen und vorsichtig unter die Masse heben. Die fertige Beerencrème in niedrige Gläser abfüllen und mit ganzen Beeren dekorieren.

